©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Dr. Giraud bespricht die Coleopteren-Fauna Gastein's.

Hierauf legt Dr. Const. v. Ettingshausen das erste Heft seines Werkes: „Die Tertiärfloren der österreichischen Monarchie," zur Ansicht vor. Dasselbe enthält die in der nächsten Umgebung Wiens bisher aufgefundenen Reste urweltlicher Pflanzen. Es sind 33 Arten aus 24 Familien unterschieden, so vertheilt, dass alle grösseren Abtheilungen des Gewächsreiches vertreten sind. Der Herr Sprecher gibt nähere Andeutungen über die ergiebigeren Localitäten, wo solche Reste gefunden werden und beweiset mit gewohnter Schärfe, dass diese Flora unbezweifelt der Miocen-Formation angehöre. Aus weiteren interessanten Notizen über die Art und Weise, wie die Abbildungen von solchen Pflanzenresten gegeben werden sollen, sei die ausgesprochene Ansicht hervorgehoben, dass solche, bei aller Genauigkeit, wo möglich wohlfeil angefertigt werden möchten, um wissenschaftliche Werke durch unnütze Pracht den Naturforschern icht unzugänglich zu machen.

Herr A. Pokorny übergibt einen Fascikel getrockneter Pflanzen aus der Flora des böhmisch-mährischen Gebirges und berichtet über den Charakter dieser Flora. Anknüpfend an diesen Vortrag macht der Herr Vorsitzende einige Bemerkungen über die Wichtigkeit der Durchforschung armer Florengebiete. Leicht sei es, Gebiete zu durchforschen, die überall an neuen Pflanzformen strotzen, aber ein grosses Opfer erheische es, stundenweit zu forschen und kaum eine neue Pflanze aufzufinden. Gerade in solchen armen Gebieten sei aber das Verdienst des Botanikers ein grosses, denn hier werde, ohne Anlockung und Zerstreuung, für die wissenschaftliche Erforschung der Pflanzenverbreitung und Vertheilung am meisten gethan. Nur in solchen Gebieten dürfte es gelingen, gewisse Charakterpflanzen zu finden, die ein ganzes Gebiet zu charakterisiren im Stande sind. Den Forschern urweltlicher Floren sei gelungen, was für die Floren der Gegenwart noch in das Bereich frommer Wünsche gehöre.

Herr Salzer legt eine im Wiener Florengebiete neu aufgefundene Pflanze, die *Primula Floerkeana*, zur Ansicht vor und spricht über das Auffinden dieser bisher nur im Zillerthale gefundenen Art. (Portenschlag fand diese Pflanze auch in Steiermark.) Dieser Vortrag gibt zu einer interessanten Discussion über Primeln überhaupt Veranlassung, an welcher der Herr Vorsitzende, Herr Ministerialsecretär v. Heufler, Hillebrand und v. Saar Antheil nehmen.

Um halb 8 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, die nächste findet am 7. Jänner 1852 um 5 Uhr statt.

Correspondenz.

— Kreutz in Croatien im December. — Das, was ich an vielen Frühlingsgewächsen unserer Gebirgsflora beobachtet habe, bemerkte ich auch an vielen Sommerpflanzen, dass sie nämlich

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wohl Früchte ansetzten, aber keine zur Reife brachten. Diess war besonders der Fall bei vielen *Rosaceen*, bei *Leguminosen* und *Papilionaceen*; wie z. B. bei der *Dentaria trifolia* W. K., *Cytisus elongatus* W. K., *Rosa alpina* L., *R. pyrenaica* Gons., *R. reversa* W. K., *Rosa rubrifolia* Vill. u. s. w. Bei meinem besten Willen konnte ich also keine vollkommen instructiven Exemplare zusammen bringen; doch hoffe ich das Mangelhafte meiner diessjährigen Sendung im nächsten Sommer verbessern zu können. Die Sumpfpflanzen unserer Flora sind, des häufigen Regens wegen und ob des hierdurch bedingten hohen Wasserstandes, gar nicht erschienen, wenigstens nie zur Blüthe gekommen.

Eine ganz besondere Erscheinung fand ich bei meinem letzten diessjährigen Ausfluge in die Kalniker Gebirge. Beim Ersteigen dieser steilen, mit *Spiraea oblongifolia* W. K., *Helianthemum Fumana* Mill., *Cornus mascula* L., *Crataegus nigra* W. K., *C. monogyna v. oxyacanta*, *Rhamnus tinctoria* und *cathartica*, *Rosa pyrenaica* und *reversa* W. K. und *alpina* L. L. etc. dicht bewachsenen Kalkberge, sah ich beim Rasten eine Menge natürlicher, niedlicher Triumphbögen. Bei genauer Besichtigung sah ich, dass es üppige Sprossen von *Lithospermum purpureo-coeruleum* L. waren, die bei einer 2 — 2½ Fuss Länge bogenförmig überhingen und an ihrem Gipfel vollkommene Wurzeln schlugen und fest im Steingerölle eingewachsen waren. Das Merkwürdigste hierbei war, dass an beiden Wurzelenden (am Gipfel und an der ursprünglichen Wurzel) die Blätter sich nach aufwärts richteten, gleichsam, als wenn es zwei verschiedene Individuen wären, die mit ihren Gipfeln verwachsen sind, was natürlich nicht der Fall war.

Besonders gut und üppig gediehen in diesem Jahre mehrere, so zu sagen, bereits ganz eingebürgerten Astern, die man mit Fug und Recht als unserer Flora angehörig annehmen könnte, als: *Aster Novae Angliae* W., *A. Novi Belgii* L., *A. parviflorus N.* und *A. Trandescanti* Ait. Alle genannten Arten kann man, meinem Erachten nach, so zu sagen, als *Indigenas* anführen, indem ich solche an vielen Orten, durch viele Jahre vorkommend und sich weiter und weiter verbreitend, beobachtete.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient, meiner Meinung nach, das überschickte *Linum gallicum* L. Es scheint mir eine besondere Varietät zu sein. Indessen will ich es noch im nächsten Sommer weiter untersuchen und erst dann meine Ansicht hierüber äussern.

Nicht minder bemerkenswerth ist *Asterocephalus leiocephalus* (*Scabiosa leiocephala* Hoppe.) Mir scheint diese Art ganz verschieden zu sein von der *Scabiosa agrestis* W. K., die doch in Reichenbach's *Flora excurs. germ.* pag. **195**, Nr. **1160**, als gleichlautend angeführt worden, wo doch W. Kit. von seiner *Scab. agrestis* bestimmt sagt: „*coronula interior quinqueseta.*“ W. K. t. **204**, pag. **227**. Diese Beschreibung scheint ganz besonders auf *Scab. Scopolii* Jacq. fil. zu passen, die ich auch als solche aufgenommen und in meinen „Vorarbeiten zur Flora Croatiens“ angeführt habe.

Ebenso bemerkenswerth ist der von mir in grösserer Anzahl eingesammelte *Ranunculus hirsutus* Ait., welcher ganz verschieden ist von jenem *R. hirsutus*, den ich im östlichen Mähren und in den

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Niederungen des Troppauer Kreises gesammelt, wie auch von jenem *R. Philonotis* Ehrh., den ich einst durch Herrn v. Rainer aus Ober-Italien erhalten habe. Doch will ich, bevor ich meine Meinung über diesen schönen *Ranunkel* ausspreche, die Meinung einiger meiner botanischen Freunde und Correspondenten vernehmen.

Dr. Schlosser.

— Wien, im December. — In Nr. 45 Ihres geschätzten botanischen Wochenblattes habe ich eine Recension über mein Taschenbuch der Flora Wiens gefunden, die mich wahrlich in Erstaunen setzte. Ich müsste dem mir unbekannten Herrn Recensenten für den Schluss seines Aufsatzes sehr verbindlich sein, wäre der Anfang nicht zu sehr widersprechend. Ich achte Neilreich, erkenne und schätze seine Verdienste vollkommen, auch ist es mir durchaus nicht eingefallen, seine Flora durch ein anderes Werk ersetzen zu wollen, sondern meine Absicht war, dem angehenden Botaniker, so wie dem Pflanzenfreunde, der sich mit der Erkennung der Gewächse begnügt, einen Leitfaden in die Hand zu geben, wie er auf eine leichte und ihm passende Art zu diesem Ziele gelangen kann. Dass über denselben Gegenstand recht gut mehrere von einander ganz unabhängige Werke bestehen können, umsomehr, wenn sie noch verschiedene Tendenzen befolgen, ist wohl Jedermann leicht begreiflich. Inwieferne ich Neilreich's Flora als Grundlage gebrauchte, scheint der Herr Recensent irrig aufgefasst zu haben, indem sich dieses nur auf die Aufzählung und Feststellung der Species bezog, was ausser dem Bereiche meiner Arbeit lag. Dass von einem Auszuge keine Rede sein kann, möchte wohl eine einfache Betrachtung zeigen, eine sorgfätigere würde dieses hinlänglich bestätigen; übrigens müssen doch alle Beschreibungen einer Pflanze, sie mögen nach welcher Art immer angefertigt werden, in ihren Grundzügen übereinstimmen. Was die Cürie'sche Uebertünchung anbelangt, so zeigt eine oberflächliche Kenntniss der Anleitung von Cürie und die nur kurze Uebersicht meiner Anordnung vollkommen, dass zwischen diesen beiden Büchern keine Uebereinstimmung statthaben kann. Was die Druckfehler anbelangt, so sind sie in anderen Floren, welche sie gewissenhaft angegeben haben, wohl nicht geringer, und ich hätte das Verzeichniss bedeutend verringern können, wenn ich höchst unbedeutende, wie: verkehrte Buchstaben, c statt e, verwechselte Unterscheidungszeichen u. dgl. weggelassen hätte. Zur Bestimmung der Species habe ich nach reiflicher Ueberlegung die alphabetische Anordnung der Gattungen als die zweckmässigste gewählt; der Benützer des Buches will, wenn er den Gattungsnamen weis, den Ortsnamen finden, und ob *Umbelliferen*, *Compositen*, *Cruciferen* u. dgl. durcheinander stehen, ist für seinen Zweck ganz gleichgültig, wenn er letzteren nur auf die leichteste und schnellste Art erreicht. Ich glaube, dass Sie mit dieser Rechtfertigung werden einverstanden sein, und ersuche Sie in einem der nächsten Blätter eine Berichtigung der aufgenommenen Recension zu geben *). K. Kreutzer.

*) Da wir uns strenge Unparteilichkeit zum Grundsatze gemacht haben, so nehmen wir auch keinen Anstand, obige Zuschrift wörtlich zu bringen.

Anm. d. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 001

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Correspondenz. 411-413